

+++ Netzwerk-Medizin im Fokus +++ Netzwerk-Medizin im Fokus +++ Netzwerk-Medizin im Fokus +++

2/4

## Patientenwunsch: Individuelle Verträglichkeiten testen

Dr. Bodo Wettingfeld über die Physioenergetik, ein manuell energetisches Testverfahren

Zahnärztliche Werkstoffe auf individuelle Verträglichkeit zu prüfen, ist Patienten zunehmend wichtig. Die Physioenergetik, ein manuell energetisches Testverfahren, basiert auf dem Armlängenreflex (AR) nach Raphael van Assche und kann

genutzt werden, um Materialien auszutesten.

Der Zahnarzt fasst die Hände des Patienten und führt sie unter leichtem Zug gerade nach hinten. Der Test zeigt ein energetisches Ungleichgewicht durch Verkürzung eines Arms, wodurch es



Abb. 1: Die Hände des Patienten in der Hand des Testers beim neutralen Ausgangsbefund



Abb. 2: Die Hände des Patienten in der Hand des Testers beim positiven Armlängenreflex



Dr. Bodo Wettingfeld

zu einer unterschiedlichen Länge der beiden Daumen zueinander kommt. In der Ausgangsorientierung sollten beide Daumen und somit beide Arme die gleiche Länge haben. Dann wird der Patient durch Reizung eines Muskels im Bereich der vorderen Schulter provoziert. Zeigt sich ein AR, wird einige Augenblicke gewartet und der Ausgangstest wird ohne Provokation wiederholt. Es sollte sich nun erneut kein AR zeigen. Jetzt ist der Patient testfähig.

Testobjekte können auf den Nabel oder in die Mundhöhle gelegt und einzeln getestet werden. Zeigt der Patient nun keinen AR, ist das Werkstück energetisch für ihn ohne Belastung. Bei einem AR werden nacheinander weitere Materialien auf den Nabel oder in die Mundhöhle gelegt. Der Patient verträgt das Werkstück, welches keinen AR auslöst. Dieses Vorgehen ist gut zu erlernen und bereichert den zahnärztlichen Behandlungsalltag. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.netz-werk-medizin.de](http://www.netz-werk-medizin.de).

Dr. Bodo Wettingfeld, Arnsberg

## Ganzheitlich den Menschen im Blick

Interdisziplinärer Ansatz im Bereich der PAR-Behandlung

Aktuelle Erkenntnisse aus der psycho-neuro-immunologischen und quantenphysikalischen Forschung bestätigen, dass Regeneration und Heilung wesentlich durch psychische und seelische Prozesse beeinflusst werden. Somit ist erklärbar, dass vergleichbare Krankheitsbilder unterschiedliche Therapieergebnisse hervorbringen.

Ein ganzheitlicher Therapieansatz ist die Med<sup>2</sup>-Methode. Es werden klassische medizinische Therapien angewendet unter Einbeziehung von Verfahren, die dem Patienten die individuellen krankheitsmodulierenden Prozesse bewusst machen und zur Mitarbeit

motivieren. Daraus resultieren ein summarisches und ein potenziertes Therapieergebnis – eben med<sup>2</sup>.

### Die med<sup>2</sup>-Methode in der Praxis

Integration aller Zusammenhänge in einer individuellen ganzheitlichen Praxis-Philosophie durch:

1. Berücksichtigung der Ganzheitlichkeit bei Anamnese, Befund-Erhebung und Patienten-Gespräch,
2. Berücksichtigung der individuellen Ausgangssituation des Patienten und gegebenenfalls interdisziplinärer Ansatz,

3. nach Ausbleiben eines normalen Behandlungserfolgs – Klärung des seelischen Hintergrunds. Ziel: Verbesserung der psychischen und damit immunologischen Ausgangssituation,
4. bewährte Verfahren der systematischen nicht-chirurgischen und chirurgischen Parodontitistherapie erst nach ganzheitlichem „Erfolg“ der Vorbehandlung.

Prof. Dr. Thomas Beikler, Düsseldorf, Betriebswirtin/Life-Coach Barbara Zimmer-Krüger und Prof. em. Dr. Wolfgang Krüger, Rockeskyll

## Dentalersatzmaterialien und ihre möglichen systemischen Wirkungen

Umweltassoziierte Erkrankungen häufig auf Belastung durch niedrig dosierte Umwelt-Schad- und Reizstoffe über einen langen Zeitraum zurückzuführen

Expositionsbereiche wie Wohnumfeld, Arbeitsumfeld und andere Innenräume sind zu berücksichtigen. Ein weiterer Expositionsbereich sind Dentalersatzwerkstoffe fast aller Art, etwa Wurzelfüllmaterialien, Implantate, KfO-Maßnahmen.

Bei der statistischen Auswertung von Laborparametern – basierend auf den Daten der umweltmedizinischen Spezialanamnese und wissenschaftlichen Prinzipien der umweltmedizinischen Laboranalytik – finden sich in mehr als 80 Prozent der Fälle Mehrfachexpositionen gleichzeitig, die wiederum in der überwiegenden Zahl der Fälle aus Kombinationen von Innenraumschadstoffen und Dentalersatzmaterialien bestehen.

Individuelle Störungen, zum Beispiel Reaktionen des Immunsystems auf Dentalersatzstoffe, können lokale, regionale und systemische pathologische Effekte auslösen. Systemische Entzündungsreaktionen sind die Folge – ausgelöst durch Kontakt von Schad- und Reizstoffen zu speziellen Leukozyten – sogenannten T-Lymphozyten.

Bei individuell bestehenden Dispositionsfaktoren können T-

Zellen bei Kontakt zu zahlreichen Umweltschadstoffen wie Dentalersatzmaterialien mit pathologischer Ausschüttung von entzündungsauslösenden Botenstoffen (Zytokinen) reagieren.

Wenn T-Zellen zu Mikroben, etwa Bakterien, Kontakt haben, sondern diese große Mengen Zytokine ab. Durch die Wirkung proinflammatorischer Zytokine wird Fieber induziert: eine Möglichkeit, mikrobielle Infekte zu überwinden. Bei den T-Zell-Reaktionen zum Beispiel auf Dentalmetalle kann es durch proinflammatorische Zytokine langfristig zu weitverbreiteten chronischen Erkrankungssymptomen wie physischem Leistungsmangel ohne erkennbare Ursache, chronischer Störung von Schleimhautfunktionen und neurologischen Symptomen kommen.

Dr. med. Frank Bartram, Weissenburg

## Klassische Homöopathie für Zahnärzte – Integration in der Praxis

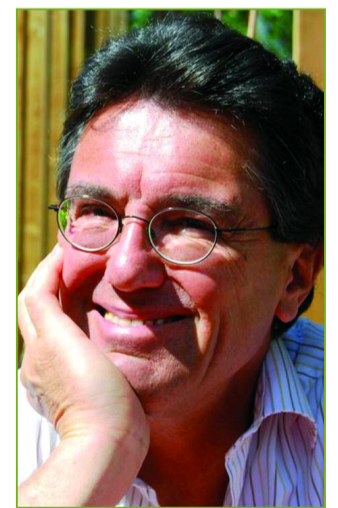
Bereicherung des Behandlungsspektrums um eine Vielzahl an Möglichkeiten

Die Homöopathie als eine in sich geschlossene Methode zur Regulations-therapie bewertet Symptome von Krankheiten auf individueller-ganzheitlicher Basis. Sie ist Schlüssel zu einer ganzheitlichen Betrachtung und Versorgung von Patienten. Moderne Denkansätze bezüglich der Patientenbetreuung weisen sich aus durch patientenbezogene, individuelle, ganzheitlich und über Facharztgrenzen hinweg netzwerkartige Verknüpfung von Therapiekonzepten. Krankheitsbilder aus der Zahnmedizin werden in einen gesamtorganistischen Bezug gestellt.

Die Homöopathie bereichert das Behandlungsspektrum in der Praxis um eine Vielzahl an Möglichkeiten. Beispielsweise von der

„bewährten Indikation“ über die therapiebegleitende Behandlung nach vollständigem Lokalsymptom bis hin zur Behandlung von chronischen Erkrankungen und konstitutioneller Behandlung.

Durch die ganzheitliche Beschäftigung führt die Homöopathie zu einer Betonung des „Zahn-Arzt“ in seiner Funktion als Mitglied der Humanmedizin und Angelpunkt eines interdisziplinären Netzwerks. In Freudenstadt wird seit längerer Zeit ein Weg zur interdisziplinären Weiterbildung für Zahnmediziner zusammen mit Humanmedizinern in Homöopathie angeboten. Diese Form der Weiterbildung ist in Deutschland bisher einzigartig. Seit Herbst 2005 wird dieses „Freudenstädter Modell“ als Baustein in der Ausbildung



Dr. med. dent. Roland Schule

„Komplementär-Medizin für Zahnärzte“ der GZM integriert. Dr. med. dent. Roland Schule, Neckarsulm



Die Homöopathie kann das Behandlungsspektrum der Praxis bereichern.

Foto: Schule